

# Pädagogische Konzeption



Katholischer Kindergarten

„St. Elisabeth + St. Bonifatius“

Wagdstraße 13a • 99094 Erfurt-Hochheim

## Vorwort

Liebe Eltern,

Ich begrüße Sie herzlich in unserem Kindergarten und wünsche Ihnen eine gute Kindergartenzeit. Die Zeit im Kindergarten ist voll der kleinen und großen Schritte des Wachsens. Als Kindergarten begleiten wir Sie als Familie ein Stück auf Ihrer Reise durch den christlichen Glauben, welcher voller Wunder und Geschichten ist.

Thomas von Aquin (Dominikaner, Philosoph und Theologe, \* um 1225, † 1274) sagte einmal: *„Wähle den Weg über die Bäche und stürze dich nicht gleich ins Meer! Man muss durch das Leichtere zum Schwierigen gelangen.“* So laden wir Sie herzlich ein, mit uns und Ihrem Kind den Weg durch den ersten Teil der Kindheit gemeinsam zu gehen. Das Schwimmen im Meer lernt es dann später.

Die nachfolgende Konzeption soll Ihnen einen kleinen Einblick in unsere Arbeit geben, über die Bäche, die wir täglich gehen, vom Leichten hin zum Schwierigen. Wir haben versucht, unsere Praxis zu beschreiben, um Ihnen ein erstes Bild über unsere Arbeit im Kindergarten darzustellen. Nachstehend lesen Sie unsere gelebte Praxis, mit dem Wissen, dass das Leben in einer Gemeinschaft auch von Abweichungen gekennzeichnet werden kann. Somit erheben wir niemals den Anspruch, alles zu können oder zu wissen. Was wir aber stets versuchen, ist Ihrem Kind Sicherheit, Behütetsein und Wertschätzung zu geben, damit es sich in einem geborgenen Rahmen frei entfalten kann.

Durch biblische Geschichten, Gebet, Feier von Gottesdiensten und das Erleben liebevoller Gemeinschaft wird die Bedeutung des Glaubens für unser Leben verdeutlicht und erfahren.

Herzliches Willkommen in unserem Kindergarten!

## Inhalt

<b>1 Rahmenbedingungen des Kindergartens .....</b>	<b>4</b>
1.1 <i>Unser Auftrag und die gesetzlichen Grundlagen .....</i>	4
1.2 <i>Einrichtung.....</i>	4
1.2.1 <i>Lage .....</i>	4
1.2.2 <i>Träger.....</i>	4
1.2.3 <i>Öffnungszeiten .....</i>	4
1.2.4 <i>Struktureller Rahmen .....</i>	5
1.2.5 <i>Gebäudebeschreibung .....</i>	5
<b>2 Leitbild des Kindergartens „St.Bonifatius“ .....</b>	<b>7</b>
2.1 <i>Unser Leitbild.....</i>	7
2.2 <i>Die Rechte der Kinder .....</i>	9
2.3 <i>Professionelle Grundhaltung- Unser Rollenverständnis.....</i>	10
2.4 <i>Unserer Religionspädagogischer Situationsansatz.....</i>	10
<b>3 Alltag in unserer Einrichtung .....</b>	<b>12</b>
3.1 <i>Tagesablauf.....</i>	12
3.2 <i>Eingewöhnung und Übergänge .....</i>	14
3.2.1 <i>Eingewöhnung .....</i>	14
3.2.2 <i>Übergang vom Krippenbereich in den Kindergartenbereich .....</i>	14
3.2.3 <i>Übergang vom Kindergartenbereich in die Schule .....</i>	15
3.3 <i>Räume als Spiel- und Lernorte .....</i>	16
3.4 <i>Beobachtung und Dokumentation.....</i>	17
<b>4 Methodisch / Didaktische Umsetzung .....</b>	<b>18</b>
4.1 <i>Bedeutung des Spiels.....</i>	18
4.2 <i>Angebote und Projekte .....</i>	18
4.3 <i>Feste und Feiern .....</i>	19
4.4 <i>Rituale .....</i>	20
<b>5 Kinderschutz .....</b>	<b>21</b>
<b>6. Zusammenarbeit und Kooperation .....</b>	<b>23</b>
6.1 <i>Zusammenarbeit mit Eltern und Sorgeberechtigten Personen.....</i>	23
6.2 <i>Zusammenarbeit im Team.....</i>	23
6.3 <i>Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....</i>	24
6.4 <i>Öffentlichkeitsarbeit .....</i>	25

# 1 Rahmenbedingungen des Kindergartens

## 1.1 Unser Auftrag und die gesetzlichen Grundlagen

Auf den Grundlagen des SGB VIII, des Kindertageseinrichtung Gesetzes Thüringen und des Thüringer Bildungsplanes ergibt sich für uns ein sehr umfangreicher Auftrag.

Die Erziehung und Bildung in der Familie soll durch unseren Kindergarten unterstützt und ergänzt werden. Familien werden durch unser Angebot unterstützt, um Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser vereinbaren zu können<sup>1</sup>. Dem Recht des Kindes auf Bildung<sup>2</sup> kommen wir in unserer Einrichtung nach. Wir haben einen Förderauftrag<sup>3</sup>, der die Erziehung, Bildung sowie die Betreuung des Kindes umfasst und sich auf die Gesamtentwicklung des Kindes bezieht.

## 1.2 Einrichtung

### 1.2.1 Lage

Unser Kindergarten befindet sich in einer ruhigen, dörflichen Lage in Erfurt - Hochheim. Von der Einrichtung ausgehend liegen der Steigerwald, der Luisenpark sowie die EGA in unmittelbarer Nähe. Es besteht eine sehr gute Verkehrsanbindung zur Stadt.

### 1.2.2 Träger

Der Kindergarten befindet sich in Trägerschaft der katholischen Kirchengemeinde „St. Nikolaus“. (Katholische Kirchengemeinde „St. Nikolaus“, Schulzenweg 5, 99097 Erfurt).

### 1.2.3 Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung bietet eine Ganztagsbetreuung von Montag bis Freitag 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr an. Nach Bedarf ist auch eine Halbtagsbetreuung von 7.00 Uhr bis 12.00 Uhr möglich. Im Sommer ist die Einrichtung im Rahmen der Sommerferien zwei Wochen geschlossen, sowie zwischen Weihnachten und Neujahr. Außerdem

---

<sup>1</sup> <https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/22.html>

<sup>2</sup> <https://www.kindersache.de/bereiche/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention/artikel-28-recht-auf-bildung>

<sup>3</sup> <https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/24.html>



bestehen drei variable Fort,- und Weiterbildungstage im Jahr. Diese werden zum Schuljahrsbeginn bekanntgegeben.

#### 1.2.4 Struktureller Rahmen

Unser Kindergarten bietet bis zu 80 Plätze für Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt.

Davon bis zu 20 Plätze für unter 3-Jährige und bis zu 60 Plätze für über 3-Jährige.



#### 1.2.5 Gebäudebeschreibung

Der Kindergarten besteht aus einem winkelförmigen Baukörper, der entlang des Hochheimer Platzes ausgerichtet ist und sowohl unsere fünf Gruppenräume als auch den Außenspielbereich abschirmt. Der 2019 entstandene Neubau wurde durchgehend mit Massivholz-Elementen versehen und soll im Inneren des Hauses für eine behagliche Atmosphäre sorgen. Das Gebäude umfasst drei Etagen, das Erdgeschoss mit ca. 348 m<sup>2</sup>, das 1. Obergeschoss mit ca. 192m<sup>2</sup> und das Dachgeschoss mit ca. 143m<sup>2</sup>. Durch die großflächigen Glasfronten, die sich durch das gesamte Gebäude ziehen, werden den Kindern Offenheit, Helligkeit und auch Beobachtungsmöglichkeiten geboten. Das lichtdurchflutete Kinder-Café, sowie das

Außengelände orientieren sich zum mittelalterlichen Kirchturm der Bonifatiuskirche hin und sind nach Süden und Westen ausgerichtet. Das Erdgeschoss sowie die Außenanlage sind barrierefrei. Der Hauptzugang zum Gebäude befindet sich an der Wagdstraße 13a.

Die umzäunte Außenfläche beträgt 1283 m<sup>2</sup>, mit einem gut ausgeglichenen Verhältnis von Rasenfläche und Pflasterfläche.

Links vom Haupteingang befindet sich der geräumige Speisesaal, der auch als Multifunktionsraum genutzt wird.

Dem Flur weiter folgend befinden sich das Leitungsbüro, daneben zwei Sanitärbereiche für Gäste und Personal sowie der Zugang zur Küche und der Technikraum. Vom Haupteingang ausgehend befindet sich auf der rechten Flurseite der Zugang zum Krippenbereich. Dieser umfasst zwei Gruppenräume, die mit einer Zwischentür verbunden sind, einem Nebenraum/ Ruheraum und einem Zugang zum Bad, welcher auch als Wickelraum genutzt wird.

Durch das Treppenhaus gelangt man auf zwei Etagen im Obergeschoss. Neben pädagogischen Räumen (Theaterraum, Bauraum, Kreativraum, Bewegungsraum, Raum der Stille), zwei Sanitärbereichen und zwei Hauswirtschaftsräumen gibt es dort auch noch einen Personalraum mit angrenzendem Lagerraum. Den zentralen Punkt im 2. OG bieten die zwei miteinander verbundenen Funktionsräume. Der größere Raum, der als Bewegungsraum genutzt wird sowie ein kleinerer Raum als religionspädagogischer Raum auch ein Raum der Ruhe.

## **2 Leitbild des Kindergartens „St.Bonifatius“**

### **2.1 Unser Leitbild**

#### **Unser christliches Menschenbild**

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit sind der christlicher Glaube und die christliche Lebenspraxis. Im täglichen Miteinander erleben die Kinder christliche Werte wie Mitgefühl, Hilfsbereitschaft, Trösten, Teilen, sich mit anderen freuen, Rücksicht nehmen, friedvoll Konflikte lösen. Im Umgang in der Gemeinschaft lernen die Kinder respekt- und gefühlvoll sowie verantwortungsbewusst miteinander zu leben. Dies beinhaltet auch die Annahme, Akzeptanz und Wertschätzung gegenüber Menschen aus anderen Ländern und Kulturkreisen.

#### **Pastoraler Auftrag**

Wir vermitteln den Kindern religiöse Erfahrung und Bildung anhand biblischer Erzählungen, mit Gebeten und Ritualen. Wir machen christliche Werte erlebbar im sozialen Miteinander.

#### **Unsere Sichtweise vom Kind**

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit eigenen Gefühls-, Denk- und Handlungsmustern. Es hat seine spezielle Lebensgeschichte mit individuellen Fähigkeiten, Eigenarten und Begabungen. Wir achten, respektieren und schätzen seine Individualität und Persönlichkeit. Wir nehmen das Kind in seinem jeweiligen Entwicklungsstand an, nehmen Fähigkeiten und Interessen wahr und stärken sein Selbstwertgefühl durch Anerkennung und Wertschätzung. Die Beteiligung des Kindes hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir achten seine Freiräume und setzen Grenzen, innerhalb derer es seine Beziehung gestalten kann. Im Austausch werden gemeinsame Handlungsmöglichkeiten/Kompromisse gefunden und umgesetzt.

#### **Unsere Zusammenarbeit mit der Familie**

Unser Kindergarten ist auch ein Ort der Begegnung. Wir schätzen die vielfältigen Familienformen und orientieren unser Angebot an den Bedürfnissen der Familien. Der Umgang mit Eltern braucht eine gegenseitige Wertschätzung, Akzeptanz und Achtung.

Eltern sind hinsichtlich religiöser Erziehung uns wichtige Partner. So ist uns die respektvolle Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig und informieren über unsere religiöse und pädagogische Arbeit. Wir geben Anregungen für die Gestaltung eines religiösen Familienlebens und freuen uns, wenn sich Eltern aktiv einbringen.

### **Unsere Zusammenarbeit mit unserem Träger**

Träger ist die Katholische Kirchengemeinde „St.Nikolaus“, mit ihren Ortsgemeinden. Der Träger ist für die personellen, finanziellen und baulichen Rahmenbedingungen verantwortlich. Mit Wertschätzung werden unsere Mitarbeitenden durch die Ansprechpartner begleitet. Die Kinder treten durch die Teilnahme an Festen und Gottesdiensten mit der Ortsgemeinde in Kontakt.

### **Die Mitarbeitenden im Kindergarten**

In unserer Einrichtung arbeiten qualifizierte Fachkräfte. Regelmäßige Dienstbesprechungen, Mitarbeitergespräche und Fortbildungen sind fester Bestandteil unserer Arbeit. Die Zusammenarbeit in unserer Einrichtung ist konstruktiv. Die Mitarbeitenden setzen sich mit ihrem Glauben auseinander. Sie sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst. Der Umgang im Team ist geprägt von Offenheit, gegenseitiger Wertschätzung und Akzeptanz von Stärken und Schwächen.

### **Die Kindergartenleitung**

Durch die regelmäßige Teilnahme an Führungsfortbildungen unterstützt sie die ständige Weiterentwicklung der Einrichtung. Die Leitung unserer Einrichtung verfügt über Fach- und Sozialkompetenz, um diese besondere Aufgabe zu erfüllen. Hierfür werden entsprechende Zeitressourcen zur Verfügung gestellt, indem die Kindergartenleitung anteilig von der Arbeit in den Gruppen freigestellt ist. Die Kindergartenleitung ist Bindeglied zum Träger und zur kirchlichen Ortsgemeinde. Sie ist Ansprechpartner für alle Kooperationspartner und repräsentiert die Einrichtung nach außen.



## 2.2 Die Rechte der Kinder<sup>4</sup>

Kinderrechte entsprechen in erster Linie den Grundprinzipien der pädagogischen Arbeit. Kinder dürfen ihre Meinung frei äußern, damit pädagogische Fachkräfte gezielt diese berücksichtigen können. Ebenso schaffen wir Rahmenbedingungen und Strukturen, in denen sie eigenverantwortlich handeln und mitgestalten können. In unserer Einrichtung werden konkrete Alltagssituationen, wie z.B. die Planung des Tages mit den Kindern zusammen betrachtet. Gemeinsam wird überlegt, wie die Ideen der Kinder umgesetzt werden und wer welche Aufgabe übernehmen kann. In unserem Kindergarten ist der Alltag geprägt von einem respektvollen Umgang miteinander.

- Gerechtigkeit: In unserer Einrichtung ist es uns wichtig, dass die Kinder keine Benachteiligung erfahren. Dabei steht im Vordergrund, dass alle Kinder die gleichen Rechte haben, ganz gleich aus welchen gesellschaftlichen Schichten die Kinder kommen.
- Fürsorge/Gesundheit: Es ist uns besonders wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit bekommen, gesund zu leben, dass sie Geborgenheit finden und keine Not leiden.
- Bildung: Kinder sollen lernen und eine Ausbildung machen dürfen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht.
- Information, freie Meinungsäußerung und Beteiligung: Kinder haben das Recht, sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten. Sie sollen bei allen Fragen, die sie betreffen, mitbestimmen und sagen dürfen, was sie denken.
- Freizeit, Spiel und Erholung: Kinder müssen freie Zeit haben, sie sollen spielen und sich erholen dürfen.
- Gewaltfreie Erziehung und Schutz vor Ausbeutung und Gewalt: Kinder haben das Recht, ohne Gewalt erzogen zu werden. Sie müssen vor Gewalt, Missbrauch sowie sexueller und wirtschaftlicher Ausbeutung geschützt werden.

---

<sup>4</sup> <https://www.unicef.de/informieren/deinerechte>

## 2.3 Professionelle Grundhaltung- Unser Rollenverständnis

In unserer Einrichtung begleitet die pädagogische Fachkraft die Kinder durch den Alltag und ist im ständigen Kontakt mit dem Kind und dessen Eltern. Sie ist sich der Vielzahl an Anforderungen bewusst und stets um eine gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern und dem Träger bestrebt. Die pädagogische Fachkraft ist sich der eigenen Repräsentation und die des Kindergartens in der Öffentlichkeitsarbeit bewusst.

Die pädagogische Fachkraft gestaltet Spielideen gemeinsam mit den Kindern, was nicht zuletzt der Wissensvermittlung dient. Hierbei ist sich die pädagogische Fachkraft der Bildungsbereiche stets bewusst.

Die pädagogische Fachkraft beobachtet gezielt die Entwicklung des Kindes und dokumentiert diese. Somit erkennt sie den Entwicklungsstand des einzelnen Kindes und tauscht diese Beobachtungen im Team aus. Die Beobachtungen werden gemeinsam besprochen und im Team reflektiert.

Auch macht sie ihre Arbeit durch Aushänge, Fotos und Elternbriefe gegenüber den Eltern und Mitarbeitern transparent.

Die pädagogische Fachkraft hat pädagogische Ziele, bezieht Standpunkte und bleibt offen für Neues. Sie erkennt Konfliktsituationen und begegnet ihnen fachlich kompetent. Ihr Handeln beruht auf einem breit gefächerten Fachwissen und einem guten Allgemeinwissen. Durch regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungen wird das Fachwissen der pädagogischen Fachkraft erweitert und vertieft. Sie ist sich ihrer eigenen Stärken und Schwächen bewusst und geht entsprechend ihrer Persönlichkeit damit um. Somit sieht sich jede pädagogische Fachkraft im Team als festen Bestandteil und schafft so den Rahmen eines ausgewogenen Miteinanders, in dem die Eltern spüren, dass ihr Kind vertrauensvoll aufgehoben ist.

## 2.4 Unserer Religionspädagogischer Situationsansatz

In unserem Kindergarten arbeiten wir nach einem Religionspädagogischen Situationsansatz. Im Alltag orientieren wir also unser pädagogisches Handeln nach den lebensweltorientierten und religiösen Themen, Fragen und Interessen der Kinder.

Im Hinblick auf den religiösen Aspekt, den wir immer mit in den Alltag einfließen lassen, fördern wir ihre Fähigkeiten und ermutigen sie dazu, aus eigener Kraft heraus die Welt zu erkunden und zu verstehen. Auf diese Weise lernen die Kinder sich selbst und ihre eigenen Ressourcen kennen und können sich mit diesem wertvollen Erfahrungsschatz besser auf neue unbekannte und auch schwierige Situationen einlassen.

Neben den aufgegriffenen Themen der Kinder setzen wir auch in allen Bildungsbereichen Impulse, um den Horizont der Kinder stetig zu erweitern.

Um ihnen möglichst viel Raum für ihren Bewegungsdrang zu geben, nutzen wir flexibel und vielfältig unsere Räume und die Natur. Durch das Forschen und Entdecken können sich die Kinder kreativ ausleben und wichtige Lernerfahrung machen.

Religiösen Themen erfahren die Kinder in unserem Kindergarten zumeist in einem spielerischen Setting. Durch Tätigkeiten wie Basteln oder Singen kommen die Kinder mit religiösen Inhalten in Kontakt. Oftmals sind diese an einen kirchlichen Feiertag geknüpft. So bieten die Oster,- und Adventszeit viele Möglichkeiten, die Kinder mit den Feiertagen bekannt zu machen und sich gemeinsam in der Gruppe oder der Gemeinde darauf vorzubereiten. Im Mittelpunkt steht dabei stets die Beziehung zwischen Mensch und Kind zu Gott. Zur Religionspädagogik gehört jedoch nicht nur, eine religiöse Erziehung zu verfolgen, sondern ebenso das soziale Verhalten bei den Kindern zu fördern und Wissen zu vermitteln. Unsere spirituellen Schwerpunkte legen wir auf das gemeinsame Gebet vor dem Essen oder unser Liedgut mit religiösem Hintergrund. Auch über die Literatúrauswahl, also jene Geschichten und Bücher, die die pädagogischen Fachkräfte den Kindern vorlesen, kann der Religionsansatz vermittelt werden. Kleine Minigottesdienste vermitteln den Kindern zusätzlich die Grundgedanken von christlicher Gemeinschaft/ Kirche.

## 3 Alltag in unserer Einrichtung

### 3.1 Tagesablauf

„Wie sieht so ein Tag im Kindergarten eigentlich aus?“

Das lässt sich tatsächlich nicht so einfach beantworten. Ein strukturierter Tagesablauf ist wichtig, da dieser den Kindern Orientierung und Halt im Alltag geben kann. Es gibt daher feste Zeiten zum Freispiel, für pädagogische Angebote, für Mahlzeiten, für Ruhezeiten und trotzdem werden diese Zeiten täglich mit anderen Inhalten gefüllt.

**Bringzeiten:** 07.00 bis 09:00 Uhr

Die Kinder werden von den pädagogischen Fachkräften begrüßt und von dem bringenden Elternteil persönlich verabschiedet und übergeben. Uns ist wichtig, dass für die Kinder der Morgen stressfrei beginnt und sie in Ruhe ankommen können.

**gleitendes Frühstück:** 07:30 bis 08:30 Uhr

In dieser Zeit können die Kinder je nach ihrem Bedürfnis in aller Ruhe Frühstücken. Die Kinder des Krippenbereiches frühstücken in ihrem Raum.

In unserem Kinder-Café haben wir hierfür eine Buffetform gewählt, unsere „FRUCHTBAR“. Die Kinder beteiligen sich an der Vorbereitung des Frühstücks, indem sie ihr Geschirr aus den bebilderten Schränken holen und sich einen Platz an einem Tisch suchen. Am Buffet suchen sich die Kinder aus, was sie essen möchten. Benötigen die Kinder u.a. beim Schmieren ihrer Brote Hilfe, so stehen ihnen die pädagogischen Fachkräfte unterstützend zur Seite. Leise Musik und Kerzen bereichern das Frühstück und schaffen eine gewisse Harmonie im Raum.

**Zeit für Freispiel und pädagogische Angebote:** 09:30 bis 11:00 Uhr

Da das Freie Spiel sehr vielseitig und wichtig ist, hat es in unserer Konzeption einen eigenen Punkt (Inhalt 4.1), in dem wir genauer darauf eingehen. In dieser pädagogischen Kernzeit nutzen wir gerne die Funktionsräume, um mit den Kindern in Kleingruppen verschiedensten Projekten oder Angeboten nachzugehen.

Außerdem feiern wir in diesem Zeitraum Feste, bieten einen Morgenkreis an oder besuchen die Grünflächen in der Umgebung. Jeden Freitag finden sich alle Kinder und

Fachkräfte des Kindergartens vor dem Mittagessen zum musikalisch begleiteten Wochenabschluss in der Bonifatiuskirche ein.

**Mittagessen und Ruhezeit: 11:00 bis 14:00 Uhr**

Genau wie beim Frühstück, bieten wir auch hier ein gleitendes Mittagessen an. Im Kindergarten wählen sich die Kinder an der Teilnahme am Mittagessen in der Zeit von 11.00 – 12.30 Uhr selbst ein. Das Mittagessen steht in Schüsseln zur Selbstentnahme am Buffet oder Tisch bereit. Die Kinder lernen hierdurch sehr schnell, Mengen selbst einzuteilen und bestimmen somit selbst, was und wieviel sie essen möchten.

**Ruhezeit: bis 13.30 Uhr**

In unserem Haus beginnt ab 12.00 Uhr eine Ruhezeit. In dieser Zeit versuchen wir der individuellen Ruhe durch verschiedene Settings nachzukommen. Zum einen, damit die Kinder selbst erfahren können, wie wichtig Ruhe- und Erholungszeiten an einem langen Tag sind und zum anderen, aus Rücksichtnahme auf die schlafenden Kinder.

In den vorbereiteten Ruheräumen wird die Ruhephase mit leiser Musik eingeleitet und die Kinder werden dazu eingeladen, sich in ihr Bett zu kuscheln. Die Kinder werden je nach Bedürfnis während der Ruhephase individuell begleitet. Jeder Ruheraum bleibt unter ständiger Aufsicht.

**Nachmittagszeit / Vesper: 14:00 bis 15:00 Uhr**

Grundsätzlich sehen und verstehen wir die Vesper nicht als vollwertige Mahlzeit. Die Vesper ist eine kleine Zwischenmahlzeit am Nachmittag.

Sie beginnt im Gruppenraum des Krippenbereiches, als auch für die Kinder des Kindergartenbereiches, im Kinder-Café um 14.00 Uhr.

**Abhol- und Freispielzeit: 14:00 bis 17:00 Uhr**

Der Nachmittag bietet Zeit für Freispiele und die Kinder nutzen entweder unser Außengelände, oder es wird in den jeweiligen Bereichen gespielt, gemalt oder sich noch etwas ausgeruht. Die Kinder werden persönlich verabschiedet. Die pädagogische Fachkraft gibt den Eltern einen kurzen Tagesrückblick.



## 3.2 Eingewöhnung und Übergänge

### 3.2.1 Eingewöhnung<sup>5</sup>

Einer der aufregendsten Schritte im Leben der Kinder und der Familie ist der Übergang in den Kindergarten. Die neue Situation bringt große Veränderungen für das Kind mit sich, wie zum Beispiel eine längere Trennung von den Eltern, ein anderer Tagesablauf oder der neue Lebensraum mit neuen Bezugspersonen.

Eine sanfte Eingewöhnung sieht das Erzieherteam als Voraussetzung für das Wohlbefinden des Kindes und das Gelingen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Eltern.

Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell, wobei alles vom Kind ausgeht. Das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen steht im Vordergrund der Eingewöhnung. Wann die erste Trennung stattfindet, wie lange eine Trennung stattfindet oder in welchem Tempo die Eingewöhnung abläuft, hängt vom Kind ab. Es ist wichtig, dass Eltern genügend Zeit für den Übergang zur Verfügung haben. Wir sprechen an dieser Stelle von einem Eingewöhnungsprozess, der stufenweise über mehrere Wochen geht.

Der Ablauf der Eingewöhnung wird den Eltern bei ihrem Eingewöhnungsgespräch von der Leitung dargestellt.

### 3.2.2 Übergang vom Krippenbereich in den Kindergartenbereich

Der Übergang vom Krippenbereich in den Kindergartenbereich stellt einen weiteren wichtigen Schritt für die Kinder dar. Die Kinder verlassen ihre vertraute Gruppe und die dortigen Bezugserzieher, um in den Kindergartenbereich zu wechseln. Dort bekommen sie eine neue Bezugsperson oder wählen sich diese selbst. Der Übergang wird bei uns sehr individuell gestaltet. Wir schaffen einen angenehmen Abschied vom Krippenbereich und einen sanften Einstieg in den Kindergartenbereich. Der Krippenbereich darf weiterhin gern vom Kind besucht werden, wobei der Kindergartenbereich der neue „sichere Hafen“ werden wird. Über den Wechsel wird

---

<sup>5</sup> <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=127:berliner-eingewoehnungsmodell>

nach Gruppenstruktur und Entwicklungsstand im Gesamt-Team entschieden. Um den dritten Geburtstag des Kindes erfolgt dieser Wechsel in der Regel.

Schritt für Schritt begleitet und lädt die Bezugsperson des Krippenbereichs das Kind ein, um neue Dinge im Kindergarten zu erleben. Beginnend mit dem gemeinsamen Frühstück im Kinder-Café, über die gemeinsame Teilnahme an Angeboten begleitet die pädagogische Fachkraft das Kind. Eine pädagogische Fachkraft im Kindergartenbereich, welche die neue Bezugsperson des Kindes werden wird, übernimmt zunächst begleitend, später sehr präsent die Begleitung des Kindes.

Den Übergang vom Krippenbereich in den Kindergartenbereich gestalten wir ähnlich wie die Eingewöhnung, wobei wir stets auf das Tempo des Kindes achten. Da bei diesem Übergang die Eltern nicht anwesend sind, steht die offene, transparente und tägliche Kommunikation mit den Eltern im zentralen Mittelpunkt des Übergangs. Die Eltern erhalten täglich kurze Feedbackgespräche, werden in alle Entscheidungsprozesse einbezogen und die pädagogische Fachkraft steht den Eltern mit allen Sorgen, Ängsten und Wünschen zur Seite.

### 3.2.3 Übergang vom Kindergartenbereich in die Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist für die Vorschulkinder ein besonderes Ereignis. Mit Spannung, Freude und Neugier warten sie auf den großen Tag der Einschulung. Der Übergang in die Schule bedeutet Abschied von der Zeit im Kindergarten und ein Neuanfang mit fremden Kindern, Lehrern und pädagogischen Fachkräften in der Schule. Um diesen Übergang gelingend zu gestalten, erfahren die Kinder durch die pädagogischen Fachkräfte Unterstützung und Vorbereitung.

Zu Beginn des neuen Schuljahres gründen die neuen Vorschulkinder gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften den „Zuckertütenclub“. Sie wechseln feierlich von der Garderobe im Kindergartenbereich in die Garderobe im Erdgeschoss. Dort haben die Vorschulkinder gesonderte und eigene Garderobenplätze. Das soll das Selbstvertrauen der Kinder stärken und Verantwortungsbewusstsein geben. Die Kinder werden zunächst durch die pädagogischen Fachkräfte begleitet, später eigenständig zum An- und Ausziehen in die Garderobe geschickt.

Die Neugierde und Leistungsbereitschaft der Kinder wird gestärkt, um die Vorfreude auf die Schule zu bekräftigen. Durch gezielte Beobachtung im Kindergartenalltag erkennt die pädagogische Fachkraft, wie viel Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen das Kind bereits erworben hat.

Im letzten Kindergartenjahr werden für die Kinder des Zuckertütenclubs besondere Projekte und Aktionen angeboten: Besuch in Museen, im Zoo und Theater, Verkehrserziehung, ein Inlineskatekurs, ein Schwimmkurs und die Übernachtung im Kindergarten. Hierbei erleben sie Gemeinschaft und verstehen sich als Teil einer Gruppe.

### 3.3 Räume als Spiel- und Lernorte

Die Gestaltung eines Raumes hat nicht nur eine ästhetische Wirkung, sondern auch Einfluss auf unser Wohlbefinden und unsere Kreativität. Im Vergleich zu uns Erwachsenen interagieren Kinder anders mit Räumen: Sie gehen darin auf Erkundungstour, probieren Dinge aus, tasten, greifen, lernen. Anders gesagt: Sie machen sich ihre Umgebung zu Eigen und darüber erfahrbar. In der Reggio-Pädagogik wird der Raum als "dritter Erzieher" bezeichnet, da ein Bildungsraum bzw. Erfahrungsraum Einfluss auf das Selbstbild der Kinder nehmen soll und Geborgenheit spendet, ähnlich wie es auch eine pädagogische Fachkraft vermag.

#### Raumgestaltung im Krippenbereich

Gerade Kleinkinder unter 3 Jahren benötigen viel Platz auf dem Boden und an den Wänden, um ihre Motorik beim Krabbeln, Sitzen, Stehen und Robben zu erproben. Durch bunte Farben und Formen wird ihre Wahrnehmung geschult und das räumliche Sehen unterstützt. Dabei ist ein freies Sichtfeld sehr wichtig, damit sie ihre Betreuungsperson im Blick haben. Und für die Sprachentwicklung spielt die Akustik in einem Raum eine entscheidende Rolle. Das, was für uns als Erwachsene als selbstverständlich erscheinen mag, spielt für den Lernprozess und die Selbstbildung der Kleinen eine große Rolle.

#### Raumgestaltung im Kindergartenbereich

Katholischer Kindergarten "St. Elisabeth" und "St. Bonifatius"  
Wagdstraße 13a, 999094 Erfurt Hochheim

Kindern ab 3 Jahren geben wir vor allem die Möglichkeit, sich bedürfnisorientiert an unterschiedlichen Spielformen zu erproben. Wir halten hierfür Funktionsräume vor. Anstelle von festen Gruppenräumen finden die Kinder im gesamten Haus (inkl. Treppen, Bäder, Garderoben) Lern- und Spielbereiche, in denen sich Kinder konzentriert einer Aktivität widmen können, wie etwa Lesen, Bauen, Basteln, Forschen oder Rollenspielen.

### 3.4 Beobachtung und Dokumentation

Ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungsschritten. Das Ziel dabei ist es, das einzelne Kind in seiner Individualität zu entdecken und bei seiner Entwicklung zu begleiten.

Beobachtungen der Kinder und das Festhalten der beobachteten Ergebnisse sind die Grundlage für unsere pädagogischen Planungen und für die Entwicklungsgespräche, die wir den Eltern 1x jährlich (und nach Bedarf) anbieten.

Die meisten Beobachtungen finden im Freispiel statt. Zur Feststellung des allgemeinen Entwicklungsstandes des Kindes benutzen wir eine sogenannte Beobachtungsschnecke<sup>6</sup>, die alle Entwicklungsbereiche abdeckt. Der Beobachtungsbogen ist ein visueller Überblick über verschiedene Kompetenzbereiche. Er gibt letztlich Aufschluss über die Stärken des Kindes und möglicherweise, welche Bedarfe das Kind hat und fordert zum fachlich pädagogischen Handeln auf. Er dient der Unterstützung bei Elterngesprächen.

---

<sup>6</sup> <https://www.verlagruhr.de/beobachtungsbogen-kita>

## **4 Methodisch / Didaktische Umsetzung**

### **4.1 Bedeutung des Spiels**

Der Mensch erkennt, erobert und reflektiert die Welt zuerst im Spiel. Kinder erschließen sich die Welt an allen Orten. Kinder spielen, weil sie sich entwickeln, und sie entwickeln sich, weil sie spielen. Die Spielfähigkeit des Kindes erfolgt einer Entwicklungslogik, der sozialen und kulturellen Umgebung gerecht werden muss. Weil Bildung Ko-Konstruktion der Welt ist, haben Kinder in jedem Entwicklungsalter ihre subjektive „innere“ Welt, aus der heraus sie neue Erfahrungen und Erlebnisse der „äußeren“ Welt ergänzen. Wie das geschieht, hängt von den Fähigkeiten des Kindes ab, aus seiner Sicht die Welt fantasievoll für sich selbst (neu) entstehen zu lassen. Die Spielzeit ist dabei ein offener Gestaltungsprozess, in dem Kinder Beziehungen zu Spielsachen, Spielpartner\*Innen, Spielthemen und sich selbst herstellen.

Die Spielfähigkeit ist Ausdruck ganzheitlicher Entwicklung. Das Spiel ist in allen Bildungsbereichen die Hauptantriebskraft der Entwicklung und dies insbesondere, je jünger die Kinder sind. Das Spiel findet an jedem Ort und zu jeder Zeit im Kindergarten statt. Für Kinder ist zum Beginn ihrer Entwicklung alles freies Spiel, das sog. Freispiel. Nach Absprache begleitet jede pädagogische Fachkraft das Spiel in einem der Spielbereiche, bietet an, mit einzelnen Kindern im Gartenbereich zu spielen oder bleibt als Ansprechpartner für neu ankommende oder (im Krippenbereich zu wickelnde) Kinder oder anderweitige zusätzliche Unterstützung.

### **4.2 Angebote und Projekte**

Ein Angebot ist auch als geführte oder geleitete Tätigkeit zu verstehen, die von einer pädagogischen Fachkraft mit und für die Kinder durchgeführt wird. Sie unterscheidet sich von Spiel- bzw. Freispielanregungen dahingehend, dass gezielt mit Teilgruppen gearbeitet wird und ein Ziel dahinter steckt oder formuliert wurde, die die Kinder durch ihre Teilnahme erreichen können. Für die Vorschulkinder gibt es gesonderte und gezielte Angebote, welche der Vorbereitung für die Schule dienen, im Rahmen unseres sogenannten „Zuckertütenclubs“.



### 4.3 Feste und Feiern

Feste und Feiern sind ein fester Bestandteil des Kindergartenjahres. Gemeinsam erleben wir mit den Kindern das katholische Kirchenjahr mit seinen Festen. Diese Feste werden gemeinsam vorbereitet, gestaltet und gefeiert. Der Ablauf des Kindergartenjahres ist wesentlich vom katholischen Kirchenjahr geprägt.

Im Alltag des Kindergartens spiegeln sich im Laufe des Jahres festliche Gottesdienste, Minigottesdienste und Familienfeste wieder.

Um den Eltern einen konkreten Einblick in unsere Arbeit zu ermöglichen, eventuell mehr über ein Fest zu erfahren oder Mitgestalter des Festes zu werden, veranstalten wir verschiedene Feste gemeinsam mit ihnen.

Wir arbeiten eng mit der Ortsgemeinde Hochheim zusammen, durch gemeinsame Feste, wie zum Beispiel das Fronleichnamfest, Erntedankfest oder den Martinsumzug. Wir stehen im steten Austausch mit den Vertretern und gestalten gemeinsam die Feste oder die Gottesdienste, rund um das katholische Kirchenereignis.

Neben dem katholischen Kirchenjahr orientiert sich unser Kindergartenjahr am Jahreszeitenkreis.

Ein wichtiges Ereignis im Lebensjahr eines Kindes ist der eigene Geburtstag. Im Krippenbereich feiern die Kinder als gesamter Bereich den Geburtstag festlich und lassen das Kind hochleben. Im Kindergartenbereich sucht sich das Kind eigenständig aus, mit welcher pädagogischen Fachkraft und mit welchen Kindern es feiern möchte, wobei hier die Anzahl der Kinder durch die pädagogische Fachkraft aus Gründen der Kapazität beschränkt wird. Auch dieses Kind wird dann im Rahmen einer kleinen Feier gewürdigt.

#### 4.4 Rituale

Wiederkehrende Ereignisse und Abläufe im Tagesablauf geben den Kindern Halt und Sicherheit. Der Tag ist fest strukturiert und für die Kinder finden elementare Ereignisse immer zur ungefähr selben Zeit statt.

Ein wichtiges Ereignis im Tagesverlauf ist der tägliche Morgenkreis, jeweils im Krippenbereich und im Kindergartenbereich. Alle Kinder kommen zusammen, um sich zu begrüßen, über anstehende Angebote informiert zu werden und gemeinsam in den Tag zu starten. In beiden Bereichen werden die Kinder mit einem Lied in den Tag begleitet und können sanft in den neuen Kindertag starten.

Zu einem wichtigen Ritual am Tag gehört auch die Ankommens- und Begrüßungssituation.



## **5 Kinderschutz**

Da wir eine große Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder tragen, ist es unsere Pflicht, für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl zu sorgen und sie in besonderem Maße vor jeder Form von Übergriffen, Vernachlässigung, Missbrauch und Gewalt zu schützen. Dieser besondere Schutz erfordert ein Zusammenspiel verschiedener Maßnahmen und bedarf einer respektvollen und wertschätzenden Grundhaltung jeder einzelnen Person, die in unserem Haus tätig ist. Unser Kindergarten ist ein Ort, der unseren Kindern Freiräume in ihrer altersgemäßen Entwicklung lässt und gleichzeitig individuelle Bedarfe und deren mögliche Ursachen erkennt und unterstützt.

Wir verstehen uns als Expert\*Innen für Pädagogik der frühen Kindheit. Durch fachliche Ausbildungen haben wir gelernt, einen professionellen und achtsamen Umgang mit den Kindern und Familien zu pflegen. Wir nehmen die Intimität, das Schamgefühl und die individuellen Grenzempfindungen aller Kinder in unserem Haus wahr und ernst. Gewalt darf in unserem Kindergarten keinen Platz finden.

Mit unserem Einrichtungsbezogenen Schutzkonzept haben wir ein gemeinsames Verständnis von Kinderschutz geschaffen, welches für alle Mitarbeiter\*Innen unseres katholischen Kindergartens „St. Elisabeth und St. Bonifatius“ verbindlich ist.

Die entwickelten Grundsätze geben uns, den Kindern und allen Beteiligten in unserem Kindergartenalltag Orientierung und Handlungssicherheit, um erforderlichenfalls bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen. Sie sind Ausdruck einer Kultur der Achtsamkeit und Eigenverantwortung, die für uns essentiellen Wert besitzt und unser Bewusstsein schärft. Wer in einem sicheren Rahmen handelt, kann effektiver und sicher schützen.

Das Recht der Kinder auf eine gewaltfreie Umgebung und einen intentional geschützten Rahmen für alle Kinder, die unseren Kindergarten besuchen, stellt dieses Konzept sicher. Ebenso haben wir unsere Selbstfürsorge im Blick und wollen zu einem gewaltfreien Arbeitsplatz beitragen.

Da uns das Wohl und der Schutz der uns anvertrauten Kinder außerordentlich wichtig sind, ist ein institutionelles Schutzkonzept eine unabdingbare Konsequenz. Es ist ein fester Bestandteil unseres täglichen Handelns, welches wir durch einen gemeinsamen kritischen Diskurs stetig überprüfen und weiterentwickeln werden.

Das im Anhang beigefügte eigene Schutzkonzept (Stand 11.01.2023) ist unsere Arbeitsgrundlage zum Kinderschutz, welches die gesetzlichen Grundlagen, eine Gefährdungsanalyse, Mitbestimmung und Partizipation, einen Verhaltenskodex, Beschwerdemöglichkeiten, einen Verfahrensablauf (Erkennen-Beurteilen-Handeln) und eine Liste mit wichtigen Ansprechpartnern und deren Kontaktdaten beinhaltet.





## 6. Zusammenarbeit und Kooperation

### 6.1 Zusammenarbeit mit Eltern und Sorgeberechtigten Personen

In Bezug auf die Zusammenarbeit mit Eltern und sorgeberechtigten Personen ist uns wichtig, dass wir nicht nur den Kindern, sondern auch den Eltern einen Platz bieten, an dem sie sich willkommen und aufgehoben fühlen. Unser Ziel im Hinblick auf eine gute Zusammenarbeit ist es, unseren Kindergarten zu einer Art Familienzentrum weiterzuentwickeln. Wir möchten den Eltern eine Anlaufstelle für ihre Alltags- und Erziehungsfragen bieten und somit die Familien unterstützen. Durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit kann eine gute Familienarbeit entstehen. Die Erziehung der Kinder im Alltag und die aufregende neue Situation des Eintritts in den Kindergarten sind meist mit vielen Fragen und Emotionen verbunden. Wir sehen uns als Erziehungsbegleiter der Eltern und möchten sie auf Wunsch beraten und unterstützen. Wir möchten unsere Arbeit für sie transparent und nachvollziehbar machen, damit sie ihre Kinder vertrauensvoll an uns übergeben können.

Zu einer gelungenen Zusammenarbeit zählen unter anderem Elterngespräche, Lern- und Entwicklungsgespräche, Eingewöhnungs- und Übergangsgespräche, Tür- und Angelgespräche mit einem kurzen Tagesfeedback und die stete Wahrung der Schweigepflicht gegenüber anderen Kindern und Eltern.

Wir freuen uns sehr auf die gemeinsame Zeit mit Ihnen und Ihren Kindern!

### 6.2 Zusammenarbeit im Team

Die Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages gelingt dann, wenn das gesamte Team zusammenarbeitet, seine Interessen und Fähigkeiten in die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder einbringt. Dies geschieht, wenn sich jedes Teammitglied als Teil des gesamten Teams mit einbringt und die jeweiligen Fähigkeiten des Einzelnen bewusst genutzt und eingesetzt werden.

Die Inhalte der Teamarbeit umfassen:

- Konzeptionelle Eignungen: Umsetzungsweise, Inhalt, Schwerpunkte
- Organisatorisches: Managen und in einem kleinen, überschaubaren Rahmen halten
- Austausch gestalten: mit den Eltern und Sorgeberechtigten, mit der Leitung, untereinander, mit Praktikanten, mit anderem Personal etc.
- Feedback geben: positiv, kritisch und konstruktiv



- Verbindlichkeiten: Alltagsabsprachen, Rücksichtnahme, (Selbst)Reflexion, Rückhalt geben, Probleme und Konflikte ansprechen
- Atmosphäre: wahrnehmen, benennen können, pflegen, ändern können
- Kleinteams bilden: Themenbezogen, Aufgabenbezogen, Gruppenbezogen
- Aus- und Weiterbildung: Praktikanten ausbilden, Fortbildungen
- Entwicklung: Planen, Evaluieren

Dienstbesprechungen sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Hier kommt das gesamte Team zusammen, um sich gemeinsam auszutauschen. Dienstbesprechungen organisieren den Ablauf in Kindertageseinrichtungen. Hier werden Informationen ausgetauscht, Diskussionen geführt und Anregungen gegeben. Es findet Beratung statt und es werden Standpunkte entwickelt sowie Entscheidungen getroffen.

Dienstbesprechungen finden bei uns 14-tägig statt. Während der Besprechung entsteht ein Protokoll, welches abgeheftet wird und zum Nachlesen im Personalraum bereit liegt. An unseren Dienstbesprechungen können weitere Personen, wie zum Beispiel Elternvertreter, Eltern, Träger, Praktikanten oder Referenten teilnehmen.

Im Kindergartenbereich findet jeden Donnerstag eine kleine Bereichsberatung statt, in welcher Kindergarten relevante Themen besprochen werden. Im Krippenbereich findet immer am Freitag eine kleine Bereichsberatung statt, in welcher Krippen relevante Themen besprochen werden.

### 6.3 Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir verstehen die Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen und Institutionen als wichtige Bereicherung. Hierbei entstehen Austausch und Ergänzung.

Die Zusammenarbeit mit der Fachberatung des Caritasverbandes ist ein wichtiges Instrument, um einen von außen nach innen gerichteten, reflektierten Blick zu erlangen. Die Fachberatung unterstützt unsere Tätigkeit durch Beratung und Reflexion.

Als wichtigen Partner haben wir die Beratungsstelle "hautnah e.V." erfahren. Weiterhin stehen sie uns in Fragen des Kinderschutzes, der Prävention und Beratung zur Seite. Wir pflegen die Zusammenarbeit mit der Grundschule "Steigerblick", Hochheim. Jährlich können die zukünftigen Schulkinder im Rahmen von Besuchen einen Einblick in die bevorstehende Schulform erlangen.

Wir verstehen uns als eine Ausbildungsstätte für Praktikant\*innen, Absolventen und Freiwilligendienste. Somit haben wir Kooperationen mit verschiedenen

Ausbildungsschulen und dem Freiwilligendienst des Caritasverbandes für das Bistum Erfurt.

Wir stehen in Zusammenarbeit mit dem Kirchortrat der katholischen Kirchengemeinde „St. Bonifatius“ Hochheim und verstehen uns als wichtigen Teil der Kirch- und Ortsgemeinde.

## 6.4 Öffentlichkeitsarbeit

Wir verstehen uns als Teil der Kirch- und Ortsgemeinde Erfurt-Hochheims und haben ein großes Interesse, unsere Arbeit transparent und nachvollziehbar darzustellen.

Die regelmäßige Fortschreibung unserer Konzeption und die Bereitstellung, diese auch zu lesen, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Wir sind auf der Internetseite des Trägers vertreten.

Über aktuelle Aushänge in der Kirche „St. Bonifatius“ möchten wir die Kirchengemeinde auf unseren aktuellen Stand bringen und somit Interesse für unsere Arbeit wecken.

Durch die bevorstehende Gründung unseres Fördervereins wird es uns gelingen, einen größeren finanziellen Spielraum zu erlangen und Projekte zu finanzieren, die wir der Öffentlichkeit dann mitteilen.

Die bevorstehende Einrichtung unserer Kita-App wird es ermöglichen, schnell Informationen zu teilen und den Eltern einen guten Einblick in unsere Arbeit zu vermitteln.

Wir nehmen an Ortschaft-Treffen und Kirchortr-Treffen teil.

